

kaum zweifeln. Nur müssen sich leider die anderen Verleger den so ungemein schädlichen Glauben des Volkes gefallen lassen, daß an solchen Zeitschriften, die derartige große Zuwendungen an Vereine machen, Unsummen verdient werden. Auch ist wohl anzunehmen, daß der Vertrieb unter Umgehung des Sortiments direkt durch den Verleger oder durch den Kirchenbauverein geschieht, während sich ersteres vergebens um den Absatz bemüht. Die Fälle häufen sich derart, daß man nur wünschen kann, daß sich unsere Berufsvereine etwas näher mit ihnen beschäftigen. Hier ist ein Feld für die neue Organisation des Sortiments.

Von größeren Piefierungswerken wird sich für die Skatolaturen-sammlung des Weltkrieges von Fuchs im Verlage von Albert Vangen mancher Abnehmer finden lassen. Es gehört Mut dazu, mit einem solchen Werke noch während des Krieges herauszukommen, da man wohl annehmen darf, daß ein großer Teil der Interessenten, insbesondere Offiziere, im Felde steht und erst nach dem Kriege als Käufer gewonnen werden kann.

Eine unserer geschäftlichen Hauptfragen ist jetzt die Benutzung der zur Verfügung stehenden Vertriebsmittel für das Weihnacht- und Wintergeschäft. Sie alle haben sich mehr oder weniger dem Bedürfnis der Zeit anzupassen verstanden. Einen neuen Weg beschreitet die Köfelsche Buchhandlung in Rempten. Sie hat geschmackvolle Empfehlungskarten unter der Devise »Deutsches Buch und deutsches Schwert zwingt den Feind und schirmt den Herd« herausgegeben und bietet sie dem Buchhandel zu angemessenen Preisen an. Die Einrichtung besteht in der Hauptsache darin, daß der Leser, wenn ihm das Buch gefallen hat, in der Lage ist, es auf der einliegenden, gleichzeitig als Lesezeichen gedachten und mit einem entsprechenden Vordruck versehenen Karte an Gleichgesinnte oder Gleichgestimmte weiterzupfehlen. Hoffen wir, daß der an sich gute Gedanke nicht an der Nachlässigkeit des Publikums scheitert, daß also nicht zu viele dieser ausgestreuten Samenkörner auf dorniges und steinigtes Land fallen! Wird hier der Versuch gemacht, dem Sortiment für seine Vertriebsarbeit einen Dienst zu erweisen, so fehlt es trotz des Krieges nicht an Verlegern, die sich den Teufel um das berufsmäßige Sortiment kümmern. In einem bezeichnenderweise mit dem Vermerk »Streng vertraulich« versehenen Anschreiben sucht der Verlag J. Hermann Herz G. m. b. H. in Berlin W., Nürnberger Straße 14/15, die Zeitungen für den Vertrieb seines dem Marschall Hindenburg gewidmeten Verlagswerkes »Der Krieg und ich. Jedes Mittkämpfers Tagebuch« zu interessieren. Der eingeschlagene Weg ist ja nicht ungewöhnlich, lehrt aber, wie notwendig auch jetzt noch der Kampf gegen den Zeitungsbuchhandel ist. Man wird gut tun, sich die Firma zu merken für den Fall, daß die gut ausgedachte Organisation des Vertriebes doch nicht zu den erwarteten Erfolgen führen sollte oder wenn andere ihrer Verlagswerke der Verwendung des Buchhandels nicht entzogen können.

Daß sich auch gewisse Sonderveranstaltungen, kleine Ausstellungen, Vortragsabende usw. trotz des Krieges durchführen lassen, dafür nur ein Beispiel. Die Firma Reuß & Pollack in Berlin zeigt für die Wintermonate eine Reihe Kammer-Kunst-abende an, als ersten Vorträge aus den Werken von Wilhelm Busch. Eintritt 2 und 1 M. Die Stoffauswahl erscheint glücklich, weil viele das Bedürfnis haben werden, sich auf eine Weile aus den Aufregungen des Tages in das stille Reich echt deutschen Humors zurückzuziehen.

Im Drange der Weihnachtsvorbereitungen sollen nicht die Gedenk- und Geburtstage vergessen werden, die zur Nachfrage von Literatur führen oder eine entsprechende Propaganda als vorteilhaft erscheinen lassen. In Betracht kommen der 60. Geburtstag des beliebten Romanschriftstellers Joseph v. Lauff am 16. November und der seiner Kollegin in Apoll Emil Marriot (Emilie Mataja, Wien) am 20. November, der 70. Geburtstag des plattdeutschen Dichters G. Stille am 21. November, der 50. Geburtstag des bekannten Bodentreformers Adolf Damaschke am 24. November, der 50. Geburtstag des Pädagogen Wilhelm Bube (Zonnendorf-Lohe b. Hamburg) am 28. November, der 60. Geburtstag des Literaturhistorikers Prof. Dr. Franz Munder (München) am

4. Dezember, der 50. Geburtstag des beliebten Romanschriftstellers Paul Oskar Höcker am 7. Dezember, ebenfalls der 50. Geburtstag des Forschungsreisenden E. G. Schillings, Verfassers des bekannten Werkes »Mit Blizlicht und Büchse«, am 11. Dezember, der 60. Geburtstag des Literaturhistorikers Prof. Dr. Max Koch am 22. Dezember und der 70. Geburtstag des Shakespeareforschers Prof. Dr. Hermann Conrad am 26. Dezember.

So bietet uns der Ausblick auf die nächste Zukunft trotz der Schwierigkeiten des Krieges doch noch manche Geschäftsmöglichkeiten, die wir uns zunutze machen können. Hoffentlich trägt das felsenfeste und wohlberechtigte Vertrauen unseres Volkes auf einen guten Erfolg des schweren Völkerringens für uns und unsere treuen Verbündeten auch das Seinige zur Belebung des Weihnachtsbüchermarktes bei. Möge es der letzte sein, der im Zeichen des Kriegsgottes steht!
Kurt Voelke.

Kleine Mitteilungen.

Zum Verbot medizinischer Literatur. — Dem Deutschen Verlegerverein ist auf seine Eingabe vom 12. Oktober d. J. (vgl. Nr. 242) wegen des Ausfuhrverbots medizinischer Bücher und Zeitschriften in das neutrale Ausland eine Antwort noch nicht geworden. Es ist daher von der »Vereinigung der medizinischen Verleger« eine Denkschrift an das Kriegsministerium in Berlin eingereicht worden, in der darauf hingewiesen wird, daß einerseits unsere Feinde aus der neuen Literatur kaum soviel für die Verbesserung ihres Sanitätswesens in so kurzer Zeit werden lernen können, daß es die jetzige Kriegsführung irgendwie beeinflusst, und in der andererseits die wirtschaftlichen Schäden, die den beteiligten Kreisen jetzt und für die Zukunft entstehen, und zwar nicht nur den Verlegern und Exporteuren, sondern auch den Medizinern selbst, beleuchtet werden. Wie wir hören, haben auch die Herausgeber zweier großen medizinischen Wochen-schriften sich mit einer sehr eingehenden Eingabe in derselben Angelegenheit an den Staatssekretär des Reichsamts des Innern gewendet.

Diebstahl in einer Leipziger Buchhandlung. — Zufällig bemerkten Angestellte einer Leipziger Buchhandlung, daß von einer großen Anzahl im Lager in den Regalen aufbewahrt gewesener Bücher nur noch die leeren Hüllen vorhanden waren. Die gestohlenen Werke enthalten meist Romane, Novellen, Gedichte und Erzählungen bekannter Schriftsteller. Der größte Teil ist in Kochlers Liebhaber-Einband aus feinem, verschiedenfarbigem Leder eingebunden. Ihr Gesamtwert beträgt 550 M. Vor Ankauf wird gewarnt.

Personalmeldungen.

Jubiläum. — Am 10. November konnte der Buchhalter Herr Max Mader auf eine 25jährige Wirksamkeit bei der Firma J. Stahl, Verlags- und Versandbuchhandlung in Arnberg, B., zurückblicken. Durch sein ausgesprochenes Geschäftsinteresse, seine Treue und Tüchtigkeit wie seine lautereren Charaktereigenschaften hat er sich nicht nur das unbegrenzte Vertrauen seines Chefs, sondern auch die Liebe und Hochachtung seiner Mitangestellten erworben.

Anton Hoffmanns Beerdigung (vgl. Nr. 256). — Im »Stuttgarter Neuen Tagblatt« lesen wir: Verlagsbuchhändler Anton Hoffmann, der nach längerem Leiden in seinem 59. Lebensjahre verschieden ist, wurde am 2. November nachmittags auf dem Waldfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Unter den Leidtragenden befanden sich neben Familienangehörigen viele Verleger und Buchhändler. Ein Posaunenquartett blies einleitend den Choral »Wenn ich einmal soll scheiden«, worauf Stadtpfarrer Schausfler die Grabrede hielt, anknüpfend an die Psalmworte: »Wenn unser Leben köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen«. Der Dahingeshiedene sei den Seinen, seinen Freunden und seiner Arbeit durch einen plötzlichen, jähen Tod entzogen worden. Seine drei Söhne sind fern von der Heimat im Dienste des Vaterlandes und haben dem Vater nicht einmal die letzte Ehre erweisen können. Das Leben des Verstorbenen war ein Leben der Arbeit, und wer seinen Werdegang kannte, weiß, wie er seinem Berufe gelebt hat; nicht bloß, daß er dem buchhändlerischen Beruf in ganz besonderer Weise gedient hat, er fand in seiner Tätigkeit auch für sich selbst reiche Befriedigung. Freilich habe er es dabei an Mühe und Schweiß nicht fehlen lassen dürfen. Als seine drei Söhne der Reihe nach ins Feld zogen, da war das wohl eine ernste Stunde für den Vater, aber sein Herz war doch voll Freude und Stolz. Nach dem Gebet und der Einsegnung wurden noch Kränze niedergelegt. Verlagsbuchhändler Konstantin Wittwer sprach im Namen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler und im Namen des Bürt-